

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 92 (1966)
Heft: 25

Rubrik: Dies und das

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Um Hitsch fi Mainig



Filmärzühig und Massameedia sind dia baida Hauptschlaagwörter, wo ma in dar letschta Zitt am maischta khöört. Sii hangand nitt nur miar zum Hals ussa ... zZürri dunna, im Khantoonsroot, isch widar amool über dFilmärzühig dischgariert worda. A Khantoons- und Nazionaalroot hätt in ara Mozioon vu Filmwüssaschaft und Filmärzühig varzapft und im tüüfschta Ärnst gsaidd, wie wichtig dFilmärzühig in da Schuala sej. Damit dGoofa abar filmärzooga wärda khönnandi, müß ma zeersch dLehrer filmisch ärzühä. Das sej Uufgaab vu dar Univärsität, zeersch mit Lehrufträäg und schpöötär müüssi a Lehrschual für Filmologii häära.

I waiß nitta, ob dar Härr nazionaalröötlich Khantoonsroot dia iluschtriarit Zittig «Sie und Er» lääsa tuat. Woorschlinli nitta. In ainara vu da letschta Nummara varzellt dar Filmreschissöör Rolf Thiele vu sinara Mainig über da Film:

Ich komme notgedrungen zu der Erkenntnis, daß Film letzten Endes keine Kunst ist, sondern ein sehr polyphones Kunsthandwerk, das sehr weitgehend ökonomischen Prinzipien unterliegt. Es gibt zwei Klaviaturen. Auf der einen spielt man pseudo-künstlerisch. Auf der andern spielt man massenpsychologisch, d. h. man fragt sich: Mit welchen Methoden wird es dir gelingen, die Leute die Hausschube ausziehen zu lassen, den Fernseher abzuschalten, die Flasche beiseite zu stellen und doch ins Kino zu gehen?

Noch miinara Mainig waiß dar Härr Thiele, wo jetz gad am Härr Dürramatt sins Schtuckh «Grieche sucht Griechin» varfilmt, zimmi mee über da Film als a Zürrhar Khantoonsroot. Und villichtar teeti är sääga, wenn är aswas vunama Film-Lehrschual khöört, säbb Fach khööri an dHandalshochschul Sanggalla ...

Übrigans teeti ai Lehrschual nitt langa, as müßstandi zwai häära. Bis jetz hannu nemmi no nia khöört, daß zwai Film-Päpscht über a Film dia gliich Mainig khaa het-tandi.

Splitter

Ganz aus der Mode gekommen ist heute die Frage: «Wie geht es Ihnen?» Längst müßte es bei unseren Lebensgewohnheiten heißen: «Wie fährt es Ihnen?» Röbi

Heinrich Heine jun.

Bei den Vorarbeiten für eine neue Heine-Ausgabe stieß man in der Universitäts-Bibliothek Göttingen im Verzeichnis der von Heinrich Heine während seiner Studenzeit entliehenen Bücher auf die minutiöse Auskunft darüber, wovon der junge Heine sich geistig nährte.

Daß der Studiosus aber auch hochprozentigem Geist nicht abhold war, beweist ein zweites Dokument, das ebenfalls im Universitäts-Archiv gefunden wurde. Es handelt sich um die Kopie einer Mahnung des Universitäts-Gerichtes, deren Original seinerzeit an Heines

Vater gesandt worden war. Sie enthält die einführenden Worte:

Betr.: Zechschulden des Heine jun. BK

Wenn sie dichten!

Am steilen Bergweg zum glarnerischen Kurort B. sind seinerzeit, um eine kleine Lichtung abzuschränken, zwei Pfähle in den Boden geschlagen und zwei saubere, tannene Bretter quer darüber genagelt worden. Kurz darauf konnte man auf dem obern der beiden Bretter, mit grobem Zimmermannsbleistift geschrieben, den offenbar aus Erfahrung hingeschriebenen Vers lesen:

«Auf den Knien empfing hier ein Mann das Jawort mit hohem Entzücken.» Einige Tage hernach schrieb ein anderer auf das untere Brett: «Auf den Knien empfängt das Kamel seine Last auf den Rücken.» Womit weiter nichts Böses gesagt werden soll. Fr.

Dies und das

Dies gelesen: «Frische Schweizer Eier auf dem Preis-Tiefstand! Billiger als 1950!»

Und das gedacht: Eieiei, ausgerechnet unsere Hühner auf den Barrikaden der Teuerungsbekämpfung!

Kobold



Man trinkt Eptinger nicht nur weil es gut ist.

EPTINGER gehört zu jedem Einkauf. Wie Milch und Brot und andere Dinge, die man täglich braucht. Und warum? Weil es die Tätigkeit der Nieren unterstützt, die Verdauung fördert und giftige Stoffwechselschlacken

entfernt. Weil es praktisch kein Kochsalz enthält und deshalb zu jedem Essen passt. EPTINGER ist nicht nur gut - EPTINGER ist auch der beste Freund Ihrer Gesundheit!

Eptinger

mit Jusvo-Punkten!